

BB Promotion GmbH presents

The Bar at Buena Vista Grandfathers of Cuban Music

The Stars, The Music, The Legends



P R E S S E I N F O R M A T I O N

BB Promotion GmbH presents



Die einzigartigen „Grandfathers of Cuban Music“ mit ihrer Show voller Musik, Tanz und kubanischer Lebensfreude

Die legendären Altstars der kubanischen Musik sind wieder da: Sänger, die ihrem hohen Alter trotzend mit Stimmgewalt und Charme die Herzen der Zuschauer zum Schmelzen bringen, eine kubanische Diva, die mit ihrem Feuer den männlichen Kollegen ordentlich einheizt, ein knapp 80 Jahre alter Rumba-Tänzer, der mit seinem geschmeidigen, immer noch jugendlichen Hüftschwung verführt oder ein Barkeeper, der nicht nur die stärksten Mojitos in Havanna mixt, sondern auch als Entertainer brilliert – mit ihren außergewöhnlichen Lebensgeschichten, karibischer Leichtigkeit und dem unnachahmlichen musikalischen Zauber Kubas entführen sie gemeinsam mit hervorragenden Tänzern und einer großartigen Live-Band ihr Publikum in das stimmungsvolle Havanna der vierziger und fünfziger Jahre – in die berühmte **Bar at Buena Vista**.

The Bar at Buena Vista – Zigarren, Rum und der pulsierende Rhythmus Kubas

Die musikalische Reise führt an einen Ort, der als Inbegriff kubanischer Lebensfreude gilt und an dem die Altväter der kubanischen Musik seinerzeit zu den gefeierten Größen der Szene gehörten: in den „Social Club“ in Havannas Stadtteil Buena Vista, die wohl bekannteste Bar Kubas. Wenn die Scheinwerfer den Tresen auf der Bühne in rauchiges Licht tauchen, die Eiswürfel in den schweren Rumgläsern leise klirren und rassige Tänzerinnen und Tänzer zu den karibischen Klängen der exzellenten Live-Band über die Bühne wirbeln, entfaltet sich der unvergleichliche Charme Kubas im Handumdrehen. Unterhaltsame Anekdoten aus alten Zeiten verbinden sich mit den mitreißenden Rhythmen der Musik zu einer außergewöhnlichen Mischung aus Konzert und Musical, die spannende wie gleichermaßen humorvolle Geschichten um Liebe, Eifersucht und Versöhnung erzählt.

TERMIN E

Berlin, Admiralspalast
25. - 31.12.2016

Stuttgart, Theaterhaus
03. - 08.01.2017

Hamburg, Kampnagel K 6
13. - 15.01.2017

TICKETS

Tickets sind erhältlich über die **nationale Tickethotline** 01806 - 10 10 11 (0,20 €/min, dt. Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunkpreise), sowie im Internet unter **www.bb-promotion.com** und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

INFORMATIONEN

www.the-bar-at-buena-vista.de

Selbst schon ein Teil Musikgeschichte: die „Grandfathers of Cuban Music“

Mit legendären Klassikern wie „Dos Gardenias“ oder „Chan Chan“ wurde in der berühmtesten Bar Kubas seinerzeit ein Stück Musikgeschichte geschrieben. **The Bar at Buena Vista** feiert die von Regisseur, Autor und Conferencier Toby Gough für die Show wiederentdeckten Musikgrößen von damals als Zeugen dieser grandiosen Geschichte. Der Sänger Ignacio „Mazacote“ Carrillo versprüht trotz seiner fast 90 Jahre eine ansteckende Lebensfreude und lässt mit seiner beeindruckenden Stimme und seinem verführerischen Charme noch immer die Frauenherzen höher schlagen. Der Sänger, der bereits an der Seite von Ibrahim Ferrer und der Afro-Cuban Allstars auf der Bühne stand, wurde für seine lebenslangen Bemühungen um die kubanische Musik mit dem angesehenen Adolfo Guzmán Award ausgezeichnet. Ein weiterer Star der Show ist der Sänger Rene Pérez Azcuy, genannt „Jenny Rene“, der von 1958 an unzählige Auftritte u.a. im legendären Cabaret Tropicana absolvierte und mit Größen wie Josefina Baker und Luciano Pavarotti die Bühne teilte. Der Sänger und Barkeeper Jose Alejandro „Capullo“ Bolaños Herrera mixte bereits in den 50er Jahren in so namhaften Bars wie La Floridita oder Sloppy Joe's seine Mojitos und sang viele Male mit Benny Moré. Einem ganz besonderen Instrument widmet sich der Musiker Enrique Lazaga Varona: der Güiro. Als Gründer und Dirigent des Orquesta Ritmo Oriental, arrangierte er über einen Zeitraum von 10 Jahren die Tanzmusik für das Cabaret Tropicana.

Aber auch die kubanische Diva Siomara Valdés, die als wahre Lady nicht über ihr Alter spricht, steht ihren männlichen Kollegen in puncto Energie und Bekanntheit in nichts nach: Die stimmungswaltige Sängerin trat regelmäßig im Cabaret Tropicana auf und legt bei ihren Auftritten immer wieder karibisch-feurige Tanzeinlagen aufs Parkett. Unterstützt wird sie dabei von einem weiteren kubanischen Mythos: Was nämlich die Altstars der Show für die Musik Buena Vistas sind, bedeutet Rumba-Legende Luis Chacón „Aspirina“ Mendive für den Tanz. Aus einer der bekanntesten Rumba-Familien Havannas stammend, gilt „Aspirina“ mit knapp 80 Jahren auch heute noch als einer der größten Tänzer seines Fachs überhaupt. Er zeigt den einzigartigen afro-kubanischen Tanz, der seinen Ursprung in den Straßen Havannas und Matanzas hat, in seiner unverfälschten und ursprünglichen Form.

Ein feuriges Tanzensemble und grandiose Musiker

Gemeinsam sind die kubanischen Altstars den jungen Nachwuchstänzern und -musikern noch immer glühendes Vorbild und so fügen sich Jung wie Alt in ihrer gemeinsamen Leidenschaft für den Tanz und die Musik auf der Bühne zu einem grandiosen Ensemble zusammen:

PRESEKONTAKTE

PROJEKTLEITUNG PR

BB Promotion

Sarah Pfeiffer

+49 (0) 221 2 60 35 44-15

sarah.pfeiffer@bb-promotion.com

BERLIN

Grabner|Beeck|Kommunikation GbR

Rolf Grabner

+49 (0) 30 3 03 06 30

rg@gb-kommunikation.com

STUTTGART

BB Promotion

Alisa Findling

+49 (0) 621 1 07 92-812

alisa.findling@bb-promotion.com

HAMBURG

Collien Konzert & Theater GmbH

Kora Thomas

+49 (0) 40 - 47 11 06 50

presse@collien.com

Aktuelle Pressefotos und -texte erhalten Sie auf:

www.bb-promotion.com/presse

(Benutzername: press, Passwort: press)

Die rassigen Tänzerinnen und Tänzer um Eric Turro Martinez, den Meister des traditionellen kubanischen Son, auch treffend „Hurricane del Caribe“ genannt, werden begleitet von einigen der besten Musiker Kubas, die mit den so typischen Instrumenten wie Congas, Trompete oder Tres für die authentisch-kubanischen Klänge sorgen.

The Bar at Buena Vista: Ein mitreißendes Tanzvergnügen mit der unverkennbaren Musik Kubas, das voll karibischer Leichtigkeit und kubanischem Temperament sein Publikum für einen Abend auf einen Kurztrip nach Kuba entführt – auf eine Zeitreise der ganz besonderen Art.

PRESSESTIMMEN

„Sie kultivieren die Salsa, Cha-Cha-Cha, Rumba, Bolero und vor allem die Seele der Musik in Kuba: den Son.“

WIENER KURIER

„[...] tonnenweise Lebensfreude auf der Bühne ließen den Hanseaten im Publikum keine Chance, ihre angeborene Steifheit beizubehalten.“

HAMBURGER ABENDBLATT

„Umrahmt wurden ihre umjubelten Auftritte von südamerikanischen Tanzeinlagen, die das Publikum nicht länger auf seinen Stühlen hielt.“

DPA

„Unter dem Titel ‚The Bar at Buena Vista – Grandfathers of Cuban Music‘ verwandelt die Band den Konzertsaal in ein Lokal der kubanischen Hauptstadt Havanna.“

KÖLNER STADT-ANZEIGER

„Begleitet von einem glänzenden vierköpfigen Tanzensemble um Choreograph Eric Turro Martinez und einer formidabel aufspielenden Band, gestalten die Alt-Stars den Abend als Genuss für Auge und Ohr.“

MANNHEIMER MORGEN

„Die Sänger [...] nennen sich ‚The Grandfathers of Cuban Music‘ und strafen doch die landläufige Vorstellung vom betulichen Großvater Lügen: Mit ihnen wird die einzigartige Club-Atmosphäre aus dem Havanna der 50er Jahre wieder lebendig.“

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

„Rumba, Cha-Cha-Cha, Salsa – die fabelhafte Atmosphäre auf der musikalisch und tänzerisch schier vibrierenden Bühne übertrug sich so intensiv aufs Publikum, dass jeder Zuhörer und -schauer die Begeisterung in sämtlichen Gelenken spürte.“

RHEINISCHE POST

„Eindrücke in die Tradition der kubanischen Musik wechseln sich mit flotten artistischen Tanzszenen ab. Hinreißend die Tänzerinnen, artistisch die Tänzer [...] Zwei Stunden Lebensfreude pur, Leidenschaft, karibisches Temperament.“

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

„Diese legendären Musiker haben noch im kleinen Finger mehr Charme als mancher Retorten-Popstar im ganzen Körper.“

„Eine Show gewordene Verbeugung vor Kubas goldener Ära [...]“

RUHR NACHRICHTEN

„Es ist ein Geschenk dabei gewesen zu sein. Hut ab vor der fidelen Combo!“

NEUE RUHRZEITUNG

„Trompetensoli: Wahnsinn! Klaviersoli: grandios! Tänzer, Sänger: Durchweg perfekt. Wer diese Show gesehen hat, geht tänzelnd und zufrieden mit der Liebsten am Arm nach Hause.“

RECKLINGHÄUSER ZEITUNG

„[...] zelebrierte Lebenslust [...].“

REUTLINGER GENERALANZEIGER

„Die Künstler sind beeindruckend, die Legende lebt. Darauf einen Rum.“

NEUE PRESSE, HANNOVER

„Ein Erlebnis ganz besonderer Art!“

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

DER KUBANISCHE SON

DAS EINMALIGE ERBE DER KUBANISCHEN MUSIK: DER SON

Man mixe Zucker mit etwas Zitronensaft und füge einen Schuss Mineralwasser und Eis hinzu. Dann fülle man das Ganze mit 4cl dreijährigem Havana Club Rum und einem Spritzer Tabasco auf – fertig ist der Original-Cocktail „Buena Vista“. Gleich einem der berühmten kubanischen Cocktails, die hinter den Theken legendärer kubanischer Bars geschüttelt und gerührt wurden, verdankt der Son, jener weltweit berühmte musikalische „Ursound“ der geschichtsträchtigen Karibikinsel, seine Entstehung der richtigen Mischung feiner Zutaten. Und ob man nun den Genuss eines „Daiquiri“, „Mojito“ oder „Hemingway Special“ bevorzugen mag – den Hauptbestandteil eines jeden dieser Cocktails bildet das hochprozentige Nationalgetränk, der kubanische Rum, für welchen bei besonderen Gelegenheiten gerne zu den älteren, gereiften Jahrgängen gegriffen wird. Und so wie der Rum des Landes ist auch der Son eine ganz im Innern der kubanischen Seele gereifte Musik, die im Laufe ihrer Geschichte viele Interpretationen erfahren hat und noch immer erfährt. Ihr unverwechselbarer Charakter jedoch, ihr Temperament, ihre Geschichten und Leidenschaften haben sich bis heute erhalten. Ohne die Rhythmen und Melodien des Son wären viele modernere Musikströmungen wie Salsa, Mambo und viele andere lateinamerikanischen Stile undenkbar.



DIE URSPRÜNGE DES SON

Die Wurzeln der kubanischen Musik liegen in der religiös motivierten Santería-Musik, die aus dem Zwangssynkretismus der bewahrten Kulturtraditionen der nach Kuba verschleppten schwarzafrikanischen Sklaven und dem römisch-katholischen Christentum hervorgegangen ist, sowie dem musikalischen Erbe der spanischen Kolonialisten und anderer europäischer Einwanderer. Von den Ureinwohnern der Insel, deren Musikstil als Areíto bezeichnet wird, ist bis auf die Weiterverwendung der indianischen „singenden Früchte“, der Maracas, nicht viel erhalten geblieben, da das Volk der Taíno, Arawak und Ciboney in nur wenigen Jahrzehnten vollständig ausgerottet wurde. Die Sklaven bauten Percussion-Instrumente ihrer afrikanischen Heimat nach, wobei die Clave, die Conga und die Batá-Trommeln zu den wichtigsten unter ihnen zählen. Durch sie lebten ihre Rhythmen und ihre Tänze fort, verschmolzen aber im 19. Jahrhundert mit den Einflüssen europäischer Tanzstile, die auf den englischen Country Dance, den französischen Contredanse oder den spanischen Contradanza zurückgehen, zum eleganten Danzón, der sich bald in ganz Lateinamerika verbreiten sollte. Dieser Kontertanz, der bis in die 20er Jahre in den Ballhäusern Kubas begehrt war, zählt mit zu den Vorläufern des Son.



Die ursprünglichen Musikstile Kubas wie der Guajira, die liedhafte Música Campesina oder der rasante Changuí, entstanden als Bauernmusik in den ländlichen Gebieten der Ostprovinzen Kubas um Santiago de Cuba und Guantánamo. Sie alle sind weitere „Grundzutaten“, aus denen sich der Son teilweise auch parallel in seinen anfänglichen Strukturen entwickelte. Da die Höfe in den Bergen weit voneinander entfernt lagen und man sich nur zu besonderen Festen und Märkten zu sehen bekam, gab man hier seine Musik zum Besten und entwickelte dazu ganz eigenständige Tanzformen, die weder in den europäisch dominierten Ballhäusern der Städte noch in den Baracken der Sklaven zu finden waren.

VON DEN PLANTAGEN KUBAS AUF DIE KONZERTBÜHNEN DER WELT

„Son“ bedeutet auch Tanz, Fest und Atmosphäre und es wird erzählt, es sei der Tres-Spieler Nené Manfugás gewesen, der die ersten „Sones Montunos“ 1892 zum Karneval nach Santiago brachte. Die ersten Gruppen setzten sich aus einem rudimentären Tres, der speziell gestimmten, typischen 6-saitigen kubanischen Gitarre, einem Güiro und dem Bongoes, später auch aus einer Botjuela oder einer Marímbula zusammen. Die Marímbula ist eine Art trapezförmiger Kistenbass, der um 1920 in den meisten Ensembles durch einen Kontrabass ersetzt wurde. Die Bongoes der damaligen Zeit waren aus ausgehöhlten Baumstämmen gefertigt und mit Ziegenleder bespannt. Mit Verlegung der großen Garnison der kubanischen Armee von Santiago nach Havanna gelangte der Son zu Anfang des 20. Jahrhunderts in die Hauptstadt. Aber erst in den 20er Jahren sorgten zahllose Son-Ensembles für Furore, und die Son-Welle erreichte mit dem Cuarteto Habanero ihren ersten Höhepunkt der Popularität. Die Gruppe, die sich später zu dem berühmten Sexteto Habanero erweiterte, spielte in dieser Formation – Gesang, Gitarre, Maracas, Tres, Botija und Bongo – auch erste Schallplatten ein und etablierte sich als klassische Son-Besetzung. Dass als siebtes Instrument später eine Trompete hinzugefügt wurde, ist der Verdienst des Trompeters Felix Chapottín, der seine Karriere an den Stränden Havannas begonnen hatte.



Eine weitere legendäre Formation aus jener „wilden“ Zeit, in der sich die Menschen bis in die Morgenstunden zu den Rhythmen des Son in den Tanzhallen und Kabarettts wiegten, war das Ensemble von Ignacio Piñeiro, das als Septeto Nacional bekannt wurde. Die meisten Musiker dieser Gruppen konnten keine Noten lesen und hatten keine musikalische Ausbildung. Sie alle folgten dem sprichwörtlichen „Rhythmus im Blut“ und verbuchten mit ihren Kompositionen Riesenerfolge. Eine außergewöhnliche Interpretin dieser Epoche war die Sängerin und Pianistin Rita Montaner, die dem Son mit Liedern wie „El Manisero“, „Siboney“ oder „Maria la O“ zu Weltruhm verhalf. 1928 reiste sie nach Europa, um bei einer Revue von Josephine Baker mitzuwirken, im Gepäck die bislang hier noch unbekannt Rumbas, Danzones und Sones. Von jetzt an waren die Türen für die Musik und die Musiker ihrer Heimat auch auf dem europäischen Markt geöffnet.

In der Blüte dieser 20er und 30er Jahre spaltete sich der Son Cubano in verschiedene Varianten, indem die musikalischen Grundcharakteristika mit Elementen anderer Musikstile vermischt wurden. So war einer der Begründer des Son Bolero das Trío Matamoros aus dem Osten der Insel, dessen Stücke wie „Son de la Loma“, „El Paralítico“ oder der Hit „Lágrimas negras“ aus der Feder Miguel Matamoros bis heute zu den bekanntesten Liedern aus dieser Epoche zählen. 1940 schließlich ergänzte der Tres-Spieler Arsenio Rodríguez sein traditionell besetztes Son-Septett um ein Klavier und vier Trompeten. Piano und Bläser erweiterten die harmonischen Möglichkeiten des Son enorm, ohne die perkussive Rhythmik zu schwächen. Auch das Piano wurde sehr rhythmisch gespielt und Rodríguez, der zusätzlich weitere afrikanische Elemente mit einbrachte, war damit stilbildend für die musikalische Entwicklung des Salsa sowie für die daraufhin folgende Bildung großer Orchester und Bigbands.

Heute lässt sich der Son in etwa vier Varianten aufteilen: den Son-Guaguancó wie ihn Piñero spielte, den Son Bolero im Stile Matamoros, den Son-Guaracha mit seinen Spottversen und den Son-Guajira, wie man ihn auch aus dem bei uns berühmten Lied „Guantanamera“ kennt.

DIRECTOR'S NOTE

Regisseur Toby Gough über The Bar at Buena Vista



„**The Bar at Buena Vista** beweist eindrucksvoll, dass die letzten verbleibenden ‚Grandfathers of Cuban Music‘ noch immer gut in Form sind. Es ist noch lange nicht Zeit ‚Adios‘ zu sagen.

Kuba ist bekannt für seine großartigen Bars: Floridita, Bodeguita del Medio und Tropicana – um nur drei zu nennen. Als ich nach Havanna kam, habe ich all diese wundervollen Bars besucht und die bekannten Cocktails probiert, für die Kuba so berühmt ist, den Mojito, den Daiquiri, den Ron Collins. Jede Bar hat einen Platz in meinem Herzen und großartige Barkeeper haben einen ganz besonderen Platz darin.

Als ich eines Tages den Malecon – Havannas prächtige Strandpromenade – entlang spazierte, entdeckte ich ein Juwel. Sein Name war Arturo Lucas, ein beeindruckender alter Mann, mit einer Haut wie Ebenholz und weißem Bart, der auf der Mauer saß, zum Meer schaute und über sein Leben sinnierte. Es stellte sich heraus, dass er der Original-Barkeeper des Buena Vista Social Clubs war. Ich kaufte eine Flasche Rum, wir fingen an, uns zu unterhalten und eine Idee war geboren: den Buena Vista Social Club wieder zum Leben zu erwecken, auf den Bühnen der ganzen Welt. Er stellte mich den letzten lebenden Musik- und Tanzlegenden aus Kubas Goldener Epoche vor: Rubalcaba, der Mann mit den goldenen Händen und Vater einer großartigen Musikgeneration, Maracaibo, einer der besten Tres-Gitarrenspieler der Welt, die bemerkenswerte kubanische Diva Siomara Valdés und Aspirina, der letzte wahre König des Rumba und Gründungsmitglied des Orchesters, das den Cha Cha Cha erfunden hat. Die bemerkenswerteste Entdeckung aber war Reynaldo Creagh. Reynaldo wurde 1918 geboren und mit 96 Jahren war er der älteste Sänger der Welt. In den 1980er Jahren machte seine Band, Vieja Trova Santiaguera, das Phänomen Buena Vista Social Club international bekannt und sorgte auf der ganzen Welt für eine Renaissance der kubanischen Musik.

Wir tourten zehn Jahre lang durch die ganze Welt – mit einer großartigen Band, die sich aus Mitgliedern der legendären kubanischen Bands zusammen setzten und mit Tanzlegenden, die mehr über das wirkliche Leben des Buena Vista Social Clubs offenbarten als jemals bisher bekannt war. Maestro Eric Turro – der einzige lebende Künstler, der den eleganten Stil des klassischen kubanischen Son bewahrt hat – überwältigte das Publikum mit seinem spektakulären Programm. Arturo beherrschte unangefochten die Bühne, in einer Nachbildung seiner berühmten Bar, gekleidet in seinem alten weißen Smoking, immer anmutig und gastfreundlich wie eh und je. Er erzählte Geschichten über die 50er Jahre in Havanna, dieser großartigen Epoche der Musik, als die ganze Welt dort zu Gast war, die kubanische Musik überall auf der Welt gehört wurde und Spieler, Gangster und Showgirls im Las Vegas der Karibik feierten. Arturo glaubte immer daran, dass Musik, Tanz, Tabak und Rum die Geheimnisse eines guten und langen Lebens sind.

Aber auch Arturos, Reynaldos und Rubalcabas Zeit musste kommen – auch, wenn das niemand glauben wollte. Sie formieren nun eine der großartigsten Bands im Himmel, zusammen mit vielen anderen Legenden, deren später Ruhm zeigt, dass es niemals zu spät ist, die Blumen des Lebens zu entdecken.

Jetzt reise ich durch die Welt, mit dieser magischen Bar und legendären Musikern, die das Erbe von Arturo, Reynaldo und Rubalcaba antreten und genau wie sie die Geheimnisse des ewigen Lebens zu kennen scheinen. Auf dieser Tour präsentieren wir musikalische Legenden, die noch niemals bei **The Bar at Buena Vista** aufgetreten sind und es ist mir eine große Freude sie zum ersten Mal der Welt vorzustellen. In der gleichen Art wie Ry Cooder seine Stimme für den berühmten Buena-Vista-Film zur Verfügung gestellt hat, ist es mir nun ein ganz besonderes Privileg, ihre Geschichten erzählen. Ich werde jede Nacht einen Toast zum Gedenken an Arturo, Reynaldo und Rubalcaba ausbringen und sie wissen lassen, dass ihre **The Bar at Buena Vista** in guten Händen ist. Diese Show ist unsere Hommage an sie und unsere Anerkennung an diese Ära. Ich bin mir sicher, dass sie glücklich darüber sind, dass das Publikum auf der ganzen Welt den klassischen kubanischen Tanz, den eleganten Stil und die mitreißende Musik feiert, tanzt und sich mit tiefer Zuneigung daran erinnert.“

Toby Gough

DIE BESETZUNG



The Bar at Buena  Vista
Grandfathers of Cuban Music
1950 Buena Vista Music, Inc. - Havana

GRANDFATHERS OF CUBAN MUSIC - DIE ALT-STARS DER KUBANISCHEN MUSIK

Ignacio „Mazacote“ Carrillo	Gesang
Rene Pérez Azcuay	Gesang
Jose Alejandro „Capullo“ Bolaños Herrera	Gesang, Barkeeper
Siomara Avilla Valdés Lescay	Gesang
Luis Chacón „Aspirina“ Mendive	Tänzer
Enrique Lazaga Varona	Güiro

CONFERENCIER, AUTOR UND REGISSEUR

Toby Gough

MUSIKER UND SÄNGER

Leo Gamboa Almaguer	Gesang
Epidio Chappottín Delgado	Trompete
Luis Mariano „Betun“ Valiente	Perkussion
Jorge Boulet	Piano
Adalberto Avila Martin	Bass
Juan Ramon Zaldivar	Congas
Iván Palacios	Tres

TÄNZER

Eric Turro Martinez	(Choreograph und 1. Tänzer)
Wendy Álvarez Betancourt	
Lisandra Aristides	
Robermi Carreras	
Dayneris Sanchez	

IGNACIO "MAZACOTE" CARRILLO

Gesang



Ignacio "Mazacote" Carrillo wurde am 1. April 1924 in Guanabacoa, einem Stadtbezirk von Havanna, geboren. Nach dem internationalen Erfolg des *Buena Vista Social Clubs*, der eine weltweite Renaissance kubanischer Musik einleitete, war „Mazacote“ einer der vielen Musiker, der aus der Vergessenheit auftauchte und eine zweite Karriere startete.

Nach dem Embargo arbeitete Mazacote vierzig Jahre lang in einer Wäscherei, wo er Laken wusch und presste. In den 1950er Jahren war er der Lead-Sänger der Son-Band Conjunto Chappotin, stieß dann zur Charanga von Neno Gonzales, mit der er Hits wie „Manantial“, „El Sazón o frijoles tus“, „Viejo Celoso“, „Lunita Redondita“ und „El Molote“ hatte. Später kam er zum Septeto Ignacio Pereira.

Mazacote ist bekannt als einer der wichtigsten Interpreten der traditionellen Musik, aber auch als Komponist klassischer Boleros, der sogenannten romantischen Lieder, wie „Olla Olla“, „Che-Che“, „Nicolás Corrió“, „Cuéntame you“, „Vida y Besos“ und „Muere one Ilusión“. Er formierte seine eigene Band Sonora Cubana, die ausgedehnte Tourneen durch Europa unternahm, und sang an der Seite von Ibrahim Ferrer und der Afro-Cuban Allstars. 1998 wurde er mit dem renommierten Adolfo Guzmán Award für seine lebenslangen Bemühungen um die kubanische Musik ausgezeichnet.

Für viele Musiker – ob jung oder alt – ist er eine Inspiration und mit über 90 Jahren eine von Kubas letzten lebenden Legenden.

RENE PÉREZ AZCUY

Gesang

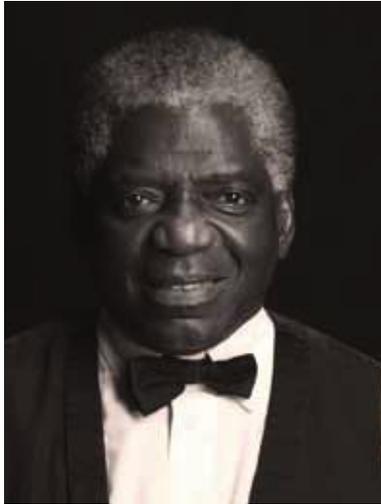


Der 1940 in Havanna geborene Rene Pérez Azcuy – auch genannt Jenny Rene oder „El Añejo de Oro“ (etwa: gealtertes Gold) – studierte bei Professor Alfredo Levy Musik und Gesang. Er war Solist bei Primer Nivel. Bereits von 1958 an arbeitete er mit namhaften Formationen wie Conjunto Primavera, dem Orquesta Pancho el Bravo, Papa Cuncún, T con E, dem Orquesta de Pello el Afrokan sowie dem Dúo Combinación Cubana. Darüber hinaus absolvierte er Auftritte im berühmten Cabaret Tropicana, dem Cabaret Internacional de Caradero, dem Cabaret de Hotel Nacional sowie dem Cabaret Nacional de la Habana. Auch international, auch international konnte man Rene Pérez Azcuy erleben: So stand er bereits in Mexiko, Panama, Argentinien, Peru, Kolumbien, Zaire, in der Schweiz, Italien und Spanien auf der Bühne. Zu Höhepunkten seiner Karriere zählen Auftritte mit Josefina Baker im Jahr 1964, 1981 mit dem amerikanischen Perkussionisten Mongo Santamaría, Grammygewinner und Vater des Afro Cuban Jazz, und 2002 mit Luciano Pavarotti. Bis

heute arbeitet er im Museo del Ron (Rummuseum) sowie für das Projekt „Musik der 50er Jahre“.

JOSE ALEJANDRO „CAPULLO“ BOLAÑOS HERRERA

Gesang



Jose Alejandro Bolaños Herrera, auch bekannt als „Capullo – The Black Prince“, ist ein Barkeeper mit besonderer Abstammung. Capullo kommt aus einer Generation, in der der Barkeeper noch ein Entertainer war, die Seele der Party, der auch singen und tanzen konnte, und das bisweilen sogar besser als der Hauptakteur. Viele Male musste er einspringen, wenn der Stargast gar nicht erst auftauchte.

Capullo arbeitete in den 50er Jahren hinter dem Tresen der Bars Floridita, Sloppy Joes, Dos Hermanos sowie des berühmten Cabaret Red und sang viele Male mit Benny Moré. Er freundete sich mit zahlreichen Legenden des Buena Vista Social Clubs an. Wo auch immer er arbeitete, war er der Publikumsmagnet und die Leute kamen um ihn singen zu hören und tanzen zu sehen. Capullo lebt in derselben Nachbarschaft wie Aspirina, in Regla. Sie wuchsen gemeinsam mit der Rumba, die sie sangen und tanzten, auf. In **The Bar at Buena Vista** wird Capullo

in die Fußstapfen von Arturo Lucas treten, dem originalen Barkeeper des Buena Vista Social Clubs. Aber Vorsicht: Er mixt die stärksten Mojitos in Havanna!

SIOMARA AVILIA VALDÉS LESCAY

Gesang



Siomara Avilia Valdés Lescay begann ihre Gesangskarriere 1950 bei der Formation Las Tropical. 1960 wechselte sie zu Cuarteto las d'Aida und sang neben Omara Portuondo und Teresa Garcia Caturla. 15 Jahre verbrachte sie mit dieser bekannten Band, bevor sie sich für eine Solokarriere entschied. Sie tourte durch die damalige Sowjetunion, die Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Frankreich, Japan, Spanien, Polen und erst kürzlich durch Australien und Deutschland mit **The Bar at Buena Vista**.

Immer wieder trat sie als Special Guest im legendären Cabaret Tropicana in Havanna auf und stand in der kubanischen Hauptstadt neben Compay Segundo, Maestro Rubalcaba und Pio Leyva im Hotel Nacional auf der Bühne. Siomara Valdés ist die kubanische Diva in **The Bar at Buena Vista**.

LUIS CHACÓN "ASPIRINA" MENDIVE

Tänzer



Luis Chacón Mendive zählt zu den größten Rumbatänzern, die jemals gelebt haben. Geboren 1939, stammt er aus einer der berühmtesten Familien von Rumbatänzern in Havanna. Seinen Spitznamen „Aspirina“ erhielt die Tanzlegende bereits in seiner Jugend, als er immer wieder starke Zahnschmerzen hatte und sich über Stunden eine Aspirin an den schmerzenden Zahn heftete.

Inzwischen ist Aspirina eine Legende des kubanischen Tanzes. Er zeichnete seit den 1960er Jahren als Leiter verschiedenster Rumbagruppen verantwortlich und choreografierte 2007 Toby Goughs Show *Havana Rumba*, ein Tribut an die Rumba, diesen einzigartigen afrokubanischen Tanz der Sinnesfreuden, entstanden in den Straßen Havannas und Matanzas.

Aspirina singt, tanzt und spielt Schlagzeug mit einer solch unglaublichen Energie, dass man es erst glaubt, wenn man ihn sieht. Seine Karriere begann er im Orquesta Jorrín. Außerdem ist er Gründungsmitglied des Conjunto Folklórico Nacional, dem nationalen Folklore-Ensemble Kubas.

1964 gründete Aspirina seine eigene Gruppe Sicamalié und trat im Anschluss über mehrere Jahre lang im Cabaret Tropicana auf. Als perfektes Beispiel eines autodidaktischen Rumbamusikers, arbeitete er mit zahlreichen Legenden der Stilrichtung Rumba Habanera zusammen, darunter Celeste Mendosa, Flor de Amor und Odilio Urfé. Aspirina ist nicht nur der aktive Beweis für jemanden, der seinen einmal erworbenen Stil immer beibehalten hat, sondern auch der ungeschlagene Champion der Columbia, einem aggressiven, kämpferischen Stil der Rumba, der nur von Männern getanzt wird.

ENRIQUE LAZAGA VARONA

Güiro



Seit 1958 Gründer und Dirigent des Orquesta Ritmo Oriental, arrangierte Enrique Lazaga Varona über einen Zeitraum von 10 Jahren die Tanzmusik für das Cabaret Tropicana. Er organisierte verschiedene Tourneen im Ausland, wie z. B. in Mexico, Nicaragua, Frankreich, Spanien und Finnland. Mit einer breiten Diskographie, die mehr als 13 LPs und 200 Stücke umfasst, spielte er von Mitte der 1970er bis in die 1990er Jahre hinein eine führende Rolle im Bereich der tanzbaren Populärmusik des Landes. 1993 wurde er in Elfenbeinküste, Afrika, mit einer Goldenen Schallplatte ausgezeichnet.

Neben seiner Arbeit als Professor der Populären Perkussion an der Escuela de Superación Profesional, hat er seit 1996 Lehrstühle an den Kunsthochschulen Amadeo Roldan, ENA und Manuel Saumell inne. Dort gründete er mehrere der sogenannten Charangas, Ensembles, die bestimmte Formen kubanischer Tanzmusik spielen, die die Hochschulen bei verschiedenen nationalen und internationalen Veranstaltungen vertraten. 30 Jahre lang war er Präsident des Kunstbeirates der Empresa Benny Moré, aktives Mitglied der UNEAC und der Comisión Nacional de Evaluación Artística.

Im Jahr 1998 stieß er zur Band Frank Emilio y sus Amigos, mit der er verschiedene internationale Tourneen absolvierte, u. a. in den USA, Deutschland, Frankreich und Italien. 2002 wurde er Teil der Band Maracas y su Nueva Visión und bereiste auf zahlreichen Tourneen erneut u. a. die USA, Deutschland und Frankreich.

Enrique leitete weltweit unterschiedliche Formationen kubanischer Musik, wie z. B. in der Türkei und in Finnland. Mit dem *Buena Vista Social Club* arbeitete er zusammen an der gesamten Diskographie.

2014 wurde Enrique zum Ehrenpräsidenten von Cubadisco ernannt und 2015 setzte er als Dirigent, Produzent und Arrangeur ein Album mit den populärsten und charakteristischsten Danzones um, an dem u. a. Künstler wie Harold López Nussa, Chicoy, Robertico García, Policarpo Tamayo, Fabián García und Emilio Morales mitwirkten.

ERIC TURRO MARTINEZ

Choreograf und Erster Tänzer



Eric Turro Martinez ist der Meister des traditionellen Son der vierziger und fünfziger Jahre. Dieser für Kuba typische Tanz ist eine Mischung aus Tänzen von der Straße und Salontänzen. Als einer der größten kubanischen Tänzer, der treffenderweise auch „Hurricane del Caribe“ genannt wird, war er bei zahlreichen großen Festivals und Produktionen als Tänzer, Künstlerischer Leiter, Choreograf und auch als Dirigent im Engagement. Mit dem *Buena Vista Social Club* konnte man Eric Turro vielfach im Hotel National und dem Riviera Hotel in Havanna erleben. Darüber hinaus brachte er als Choreograf und Tänzer den traditionellen kubanischen Tanz in den Shows **The Bar at Buena Vista**, *Havana Rumba!* und *Hemingway Havana* auf die Bühnen der Welt. Er ist Mitbegründer der Buena Vista TM Company sowie Vizepräsident der Fundacion International Casino Para Todos. Seit einigen Jahren lebt der gebürtige Kubaner in Australien.

TOBY GOUGH

Conferencier, Autor und Regisseur

Toby Goughs Arbeit geht über Kulturen, Kontinente und Konventionen hinaus. Während des Krieges in Bosnien erreichte er Sarajevo durch einen Abwassertunnel, um zusammen mit Nigel Osborne und dem Sarajevo Philharmonic Orchestra die Opera *Europa* zu leiten. Auch bei *Der Sturm*, das mit Kylie Minogue und den Mitgliedern der Royal Shakespeare Company auf Barbados aufgeführt wurde, führte er Regie. 2005/06 verbrachte er größtenteils in Sri Lanka, wo er für das Projekt Children of the Sea tätig war. Dabei realisierte er Theaterprojekte und Musikworkshops für die Überlebenden des Tsunamis sowie für Opfer und Kindersoldaten des 20 Jahre andauernden Bürgerkriegs.

Toby ist sowohl Autor als auch Regisseur von *The Merchants of Bollywood* – einer spektakulären Tanzshow aus der Filmstadt Mumbai, die bereits von mehr als einer Million Menschen gesehen wurde. Darüber hinaus schuf er *Brazil! Brazil!*, das 2010 auf Tour durch Australien und Neuseeland ging und auf dem Festival of Brazil an Londons South Bank Centre und dem Edinburgh Festival Fringe 2010 ein sensationeller Erfolg war.

Neben **The Bar at Buena Vista** schuf er weitere kubanische Shows wie *Lady Salsa*, *Hemingway's Havana*, *Havana Rumba!* sowie sein neues Musical *Miami Libre* mit kubanischen Künstlern der Gruppe Tiempo Libre aus Miami, die für den Grammy nominiert war. Seine internationalen Arbeiten umfassen *Mercy Madonna of Malawi*, *The African Julius Caesar* und *Dr. Livingstone*, das auf Tour durch Ost- und Zentralafrika ging, *The Whale Rider* mit Rawiri Paratene in Neuseeland und die erste UK-Tour von *The Creole Choir of Cuba* und *The Voices of Haiti*.

Beim Edinburgh Festival Fringe leitete er zusammen mit Brian Cox und Peter Gabriel *The World at St. George's West*, das 2008 den Spirit of the Festival Award gewann. Er wurde fünfmal mit dem Scotsman First Prize Award, zweimal mit dem Festival Lifetime Achievement Award sowie zweimal mit dem Total Theatre Award und dem Guardian International Theatre Award ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde er für seine Arbeit mit tansanischen Musikern, der Zawose Family, für einen Grammy nominiert.

Zu seinen sozialen Arbeiten in Australien zählen die Projekte Access Arts Inc., das Menschen mit Handicap einen Zugang zur Kunst ermöglicht, und *Bling-Bang – An Australian Hipopera*, das Flüchtlingen aus dem Sudan eine Plattform bietet, sowie die indigene australische Produktion *Dreamtime Peter Pan*.

LEO GAMBOA ALMAGUER

Gesang

Leo Gamboa Almaguer startete sehr jung mit seiner Gesangskarriere und war mit gerade 20 Jahren bereits auf vielen Bühnen in und um Havanna zu sehen. Seit einer Ausbildung in England ist er Lead-Sänger zahlreicher Latin-Bands und tourt weltweit. Mit seiner ausdruckstarken und einzigartigen Stimme war er der Star in der West-End-Show *Lady Salsa*.

ELPIDIO CHAPPOTTÍN DELGADO

Trompete

Elpidio Chappottin Delgado wurde am 4. Juli 1951 geboren und begann im Alter von neun Jahren in New York beim inzwischen verstorbenen Mario Dauzá Musik zu studieren. Zurück in Havanna setzte er seine Studien mit den Professoren Raymond Orcutt aus Kanada und Filiberto Ojeda aus Puerto Rico fort. Sein letzter Professor war Marcos Urbay, Solist des Orquesta Sinfónica Nacional.

Er hat bereits mit der Band des Cabaret Tropicana, mit dem Musiktheater, dem Lorca Theater und mit den Radio- und Fernsorchestern, u. a. unter der Leitung von Gonzalo Roig, Rodrigo Prats, González Mántici, Manuel Duchesne Cuzán, Adolfo Guzmán und Tony Taño, gespielt. 1998 war er in der ersten Spielzeit der Show *Sporting Club, Monte Carlo* neben Michel Legrand und Johnny Mandel zu sehen und spielte die Erste Trompete in der Band von Johnny Danksworth. Er trat außerdem zusammen mit Sammy Davis Jr., Debbie Reynolds und Gregory Hines auf.

Elpidio war der Gründer der berühmten kubanischen Band NG La Banda, die weltweit in Städten wie Nizza und Tokio tourte und bei Festivals und Shows wie dem North Sea Jazz Festival oder dem Montreux Jazz Festival zu sehen war. Er spielte zusammen mit bedeutenden kubanischen Musikern wie Silivio Rodríguez, Frank Fernández und Chucho Valdés. Darüber hinaus war er drei Jahre lang Teil von *Live From Buena Vista – The Havana Lounge Project*.

LUIS MARIANO „BETUN“ VALIENTE

Percussion

Luis Valiente ist ein Multitalent der Percussion. Er begann seine Karriere 1971 mit der Band des international bekannten Jazztrompeters Arturo Sandoval. Betun spielte und tourte mit vielen Weltklasse-Bands und war Stargast bei vielen CD-Produktionen, unter anderem *Buena Vista Social Club*.

MARK BRADY

Produzent



Mark Brady ist einer der führenden australischen Produzenten. Seine Leidenschaft gehört Live-Entertainment-Produktionen, die eine Brücke zwischen dem westlichen Publikum und fremden Kulturen schlagen.

Mit seinem Engagement promotet und produziert Mark bereits in dritter Generation Künstler weltweit. Schon in frühen Kindheitstagen atmete Mark die Luft des Showbusiness. Sein Großvater war Clubbesitzer im Berlin der goldenen Zwanzigerjahre, in dem das Cabaret seine Blütezeit erlebte, und führte dort einen der exklusivsten Cabaret-Nachtclubs seiner Zeit. Marks Vater, Tony Brady, gehört zu den anerkanntesten und erfahrensten Produzenten der Entertainmentbranche, sowohl weltweit wie auch in seinem Heimatland Australien.

Markselbst hatte ursprünglich den Plan, Pilot zu werden, statt den gleichen Weg wie sein Vater und Großvater einzuschlagen. Erst nachdem es seiner Familie und Freunden gelungen war, ihm diese Idee auszureden, wendete er sich der Entertainmentindustrie zu.

Kurz nach seinem Schulabschluss nahm er die Arbeit in der Bookingabteilung der Agentur seiner Familie auf. Dort erhielt er wertvolle Einsichten in die Branche. Nachts jedoch ließ er als versierter Pianist die Klaviersaiten erklingen. Mit Mitte zwanzig machte er seine Leidenschaft für das Klavier zum Hauptberuf und spielte in Wien, Berlin und verschiedenen Städten in der Alpenregion.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat wendete Mark sich erneut der Unterhaltungsbranche zu. Diesmal mit dem Ziel, die Theater- und Showsparte des Familienunternehmens weiter auszubauen. Zu seinen ersten Erfolgen in diesem Bereich zählt *Gaelforce Dance*, das er während der Ära von *Riverdance* und *Lord of the Dance* mitentwickelte. Dieser erste erfolgreiche Ausflug in den Produktionsbereich mündete in einer Tournee von *Gaelforce Dance* durch Australien, Neuseeland, die USA, Kanada, Österreich, Deutschland und die Schweiz. Während dieser Jahre traf Mark auch seine Frau Majella.

In den späten Neunzigerjahren lernte Mark in London Jon Lee kennen, der ihm eine kleine Show im West End zeigte: *Lady Salsa*. Die Show bestand zwar nur aus einer Band, acht Tänzern und einem Erzähler, ließ Mark jedoch nicht mehr los. Er tat sich mit Jon Lee und dem Regisseur Toby Gough zusammen, sie gestalteten die Show neu und führten *Lady Salsa* in Australien auf, wo sie – ebenso wie auf einer Europatournee – zu einem großen Erfolg wurde.

Angespornt durch den großen Zuspruch des Publikums und inspiriert durch Dokumentationen über Kuba, machte sich Mark zusammen mit Jon Lee und Toby Gough auf, um Buena Vista, das berühmte Viertel Havannas, zu erkunden, in dem die leidenschaftliche Musik und der Tanz, für die Kuba berühmt ist, zuhause sind. Gemeinsam mit drei lebenden Legenden aus Buena

Vista schufen sie die außergewöhnliche Show **The Bar at Buena Vista**, die dessen Geschichte durch Musik und Tanz erzählen. **The Bar at Buena Vista** ist seit über 10 Jahren erfolgreich auf Welttournee.

2003 ließ sich Mark auf einer gemeinsamen Reise mit Toby Gough nach Indien in den Bann der kulturellen Vielfalt dieses Landes ziehen. Bald danach begannen die beiden das bislang erfolgreichste Stück der Familie Brady, *Merchants of Bollywood*, zu entwickeln. Die Show wurde bislang von über drei Millionen Besuchern weltweit besucht, gastierte für mehrere Spielzeiten im Londoner West End und erhielt ausgezeichnete Kritiken von Medien wie der *New York Times* und der *Times* aus London.

Parallel dazu produzierte Mark kleinere Shows wie *Kings of Salsa* und traditionelle folkloristische Shows wie *Spirit of Ireland* und *Celtic Reign*, die regional in Australien zu sehen waren.

2008 folgte Mark einer Einladung von Thomas Collien zu den *Bad Boys of Dance* nach Zürich. Begeistert von deren Talent und Energie, schickte er die Truppe mit der dynamischen Show *Rock the Ballet* auf Tournee durch Australien, Neuseeland, Asien und Europa.

Mit der Show *Ballet Revolución* griff Mark mit Jon Lee als Koproduzenten seine Liebe zur kubanischen Kultur wieder auf. Die Company probt unter der Leitung des australischen Choreografen Aaron Cash sowie des talentierten kubanischen Choreografen Roclan Gonzales Chavez.

JON LEE

Produzent



Jon Lees Karriere begann als professioneller Trompeter. Er arbeitete ebenso intensiv an den großen wie, während zahlreicher Sessions, an den kleinen Bühnen des Londoner West Ends. 1995 gründete er das Jazzorchester Echoes of Ellington, welches zwei Jahre lang mit dem vom Birmingham Royal Ballet produzierten und hochgelobten Jazzballett *The Nutcracker Sweeties* auf Tournee ging. Das Orchester selbst war auf allen großen Jazzfestivals zu erleben und trat regelmäßig im Londoner Jazzclub Ronnie Scott's auf.

1997, pünktlich zum Edinburgh Festival, begann er seine Tätigkeit als Showproduzent: Seine Leidenschaft für lateinamerikanische Musik inspirierte ihn damals zu seiner ersten kubanischen Produktion *Lady Salsa*, die er gemeinsam mit Toby Gough produzierte. *Lady Salsa* lief 16 Monate im Londoner West End und tourte danach in Zusammenarbeit mit Mark Brady von ATA Allstar Artists Pty Ltd. durch die ganze Welt.

Seit dieser Zusammenarbeit haben Mark und Jon eine Reihe erfolgreicher kubanischer Shows wie **The Bar at Buena Vista**, *Ballet Revolución*, *The Kings of Salsa* oder *The Creole Choir of Cuba* produziert, die alle ein weltweites Publikum begeisterten.

RALF KOKEMÜLLER

CEO BB Promotion GmbH



Es gehört schon ein gewisses Maß an Courage dazu, wenn man im Anschluss an ein Studium der Betriebswirtschaftslehre erst einmal dauerhaft das Weite sucht. Und wenn Ralf Kokemüller Anfang der neunziger Jahre die Leitung zweier Hotels in der Karibik auf der venezolanischen Isla Margarita übernahm, kann man sicherlich, mehr als nur Neugier, eine gehörige Portion Abenteuerlust unterstellen. Diese Aufgabe unter nicht immer leichten Rahmenbedingungen über einen längeren Zeitraum erfolgreich gemeistert zu haben, spricht für seine Professionalität.

Das größte Abenteuer aber begann für Ralf Kokemüller nach seiner Rückkehr nach Deutschland: Schon immer an dem interessiert, was Menschen in Begeisterung zusammenbringt – egal ob Fußballspiele, Rockkonzerte oder Bühnen-Shows – nutzte er 1995 die Möglichkeit, BB Promotion, dem Vorläufer der heutigen BB Group, beizutreten.

Aus der engen Zusammenarbeit mit dem Gründer der Firmengruppe, Michael Brenner, der ihn bereits ein Jahr später zum Geschäftsführer berief, entstand mit der BB Group einer der erfolgreichsten Veranstalter für Live-Entertainment in Deutschland und Europa – und aus der geschäftlichen Vertrautheit eine intensive Freundschaft, die Ralf Kokemüller nach Michael Brenners tragischem Unfalltod zur Verpflichtung geworden ist.

Leidenschaft, Pragmatismus und ein gehöriges Maß an trockenem Humor haben sich dabei für Ralf Kokemüller als erfolgsbringende Mischung erwiesen. In verantwortlicher Position für Scouting und Booking begleitete er über viele Jahre hinweg Performance-Hits wie *STOMP*, *Marcel Marceau*, *Tanguera* und *YAMATO – The Drummers of Japan* sowie zahlreiche andere international gefeierte Produktionen.

Als CEO der BB Group behält Ralf Kokemüller die Maxime der BB Group bei, neue, faszinierende Shows und Künstler zu entdecken und mit großer Leidenschaft und Qualität zu realisieren. Zu den Produktionen und Koproduktionen, deren Umsetzung er im deutschsprachigen Raum feiern konnte, zählen spektakuläre Showerlebnisse wie *THRILLER – LIVE, Irish Celtic* oder *Soy de Cuba*, Bühnenperformances und Tanzproduktionen wie *Traces* oder das weltberühmte *Béjart Ballet Lausanne* und Musicals wie die englischsprachige Originalproduktion von *Disneys The Lion King*.

Zu seinen jüngsten Erfolgen zählt die deutsche Originalproduktion von *BODYGUARD – DAS MUSICAL*, die im November 2015 im Musical Dome Köln Deutschlandpremiere feierte. Die Originalinszenierung des britischen Produzententeams Michael Harrison und David Ian, die am Londoner West End lief, hatte er im Vorfeld bereits über mehrere Jahre als Koproduzent begleitet. Zuletzt konnte er mit dem kubanischen Musical *Carmen la Cubana*, koproduziert mit dem renommierten Théâtre du Châtelet, im April 2016 in Paris einen weiteren großen Erfolg verbuchen.

Erfolge wie diese sind nicht nur Ausdruck von Ralf Kokemüllers Passion für erstklassige Bühnenereignisse. Sie sind auch kraftvolle Bestätigung seines Verständnisses von Live-Entertainment als „People’s Business“: als ein Geschäftsfeld, in dem – über die solide vertragliche und finanzielle Abwicklung hinaus – oft der persönliche Kontakt und das gegenseitige Vertrauen unablässige Bedingungen für eine langfristige Zusammenarbeit sind.

Es ist nicht zuletzt dieses Verständnis, das es Ralf Kokemüller erlaubt, heute einem organisch gewachsenen, kompetenten und leidenschaftlich engagierten Mitarbeiterstab vorzustehen, der – neben dem über Jahre gediehenen Portfolio aus hochwertigen Produktionen und einem weit verzweigten internationalen Netzwerk aus Künstlern und Produzenten in der ganzen Welt – zum wichtigsten Kapital der BB Group gehört.

Dass ihm dabei die Lust auf Neues nicht verloren gegangen ist, beweisen innovative Konzepte wie die Produktion des *Ballet Revolución* aus Kuba sowie die Umsetzung der Londoner Originalinszenierung von *CATS* als Theaterzeltproduktion in Kooperation mit Maik Klokow und Mehr! Entertainment in deutscher Sprache, mit der die BB Group ihr Portfolio um ein neues Geschäftsfeld erweitern konnte.

So bleibt es, weil Ralf Kokemüller unverstellte Neugier mit routinierter Erfahrung zu verbinden weiß, die vielversprechende Leitlinie der BB Group, Live-Entertainment täglich neu zu gestalten. Lassen wir uns überraschen.